

Immanuel – Gott mit uns

Jesaja 7,14

Weihnachten
25. Dezember 15
Sämi Schmid

Die Werbung von Media-Markt sagt: Weihnachten wird unter dem Baum entschieden. Wenn das stimmt, dann heisst das:

- Gute Geschenke = gute Weihnachten
- Keine oder schlechte Geschenke = schlechte Weihnachten

Ich habe meiner Frau kein Geschenk auf Weihnachten gemacht – also: schlechte Weihnachten. (Die Frage ist nur noch: für sie oder für mich?)

Ihr lacht jetzt vielleicht, oder schüttelt den Kopf. Wir alle denken vielmehr in dieser Art, als uns bewusst ist. Wir könnten auch sagen:

- Weihnachten wird in der Küche entschieden (feines Essen, gute Guezli)
- Weihnachten wird in der Familie entschieden (schöne Familienfeier)
 - o Kürzlich hat mir jemand gesagt: Weihnachten ist nicht mehr, was es früher war. Im Verlauf des weiteren Gesprächs wurde klar: die Person vermisst die Weihnachtsfeier in grosser Runde mit Onkeln, Tanten und Grosseltern, etc. Es werden immer weniger Leute. Deshalb ist Weihnachten nicht mehr, was es früher war.
- Weihnachten wird in der Kirche entschieden (die richtigen Lieder, schöne Predigt, zur richtigen Zeit, ...)

All dem gegenüber stelle ich die Aussage: Weihnachten wird in Gottes Herz entschieden. Wir können Weihnachten nur verstehen, wenn wir den ganzen Zusammenhang sehen, in dem Weihnachten steht. Und ein Blick auf diesen grossen Zusammenhang lohnt sich.

Überblick

Krippe: Ich gehe davon aus, dass ihr alle wisst, dass an Weihnachten Jesus geboren ist. Deshalb feiern wir Weihnachten. Und an diese Krippe wird dann allerlei angehängt: Geschenke, Christbaum, Kerzen, Weihnachtstheater, Weihnachtsguezli, Weihnachtsoratorium, Christmasparty, Christstollen, Weihnachtslieder, Familienfeiern, Festessen, Geburtstagsparty für Jesus, ...

Das ist ja alles nicht schlecht. Ich liebe und geniesse vieles davon. Aber ich sage es ein wenig steil: die Gefahr besteht, dass wir unter all dem schönen Müll das eigentliche von Weihnachten nicht mehr sehen.

Weihnachten wird in Gottes Herz entschieden. Wie kam es so weit.

Paradies: Ganz am Anfang lesen wir in der Bibel, dass Gott die ersten Menschen geschaffen hat. Diese lebten in einer sehr innigen und herzlichen Beziehung miteinander. Sie haben einander gesehen, miteinander geredet – nichts stand zwischen Gott und den Menschen. Das war Erfüllung und Leben pur. (für Mensch und Gott)

Trennung: Dann gab es die Trennung zwischen Gott und den Menschen, weil sie Gott misstrauten. Sie glaubten dem Teufel in der Schlange mehr als Gott und nahmen von der verbotenen Frucht. Die Beziehung ist zerbrochen.

Das war ein dramatisches Ereignis. Die Menschen wissen, was sie verloren haben und schlagen sich seither mit Schwierigkeiten, Nöten, Krankheiten und Tod umher. Ein riesiger Verlust.

Und Gottes Herz blutet. Er liebt uns Menschen und ist doch getrennt von uns durch unsere Schuld. Scheidung wie eine Ehescheidung – mit allen erdenklichen Schmerzen und Verletzungen.

Schon damals, als dieser Bruch passierte, hat Gott angekündigt: Es wird einer kommen, der euch aus diesem Dilemma herausführt (1Mo 3,15)

Und die grosse Frage war: Wann wird dieser kommen? Und wie wird man ihn erkennen? Es werden ja so viele Menschen geboren. Im Verlauf der Zeit (im AT) gab Gott zwei klare Erkennungsmerkmale für die Geburt von diesem angekündigten Helfer. Wir lesen in Jesaja 7,14 (ca. 700 Jahre vor der Geburt von Jesus): **Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie Immanuel nennen.**

Eine unverheiratete und unberührte Frau wird schwanger werden. Davon haben wir in der Predigt von Josi letzten Sonntag gehört. Das ist aus menschlicher Sicht unmöglich. Und gerade deshalb ein klares Zeichen.

Und der Prophet Micha hat fast in derselben Zeit gesagt. **Und du, Bethlehem Efrata, kleinste unter den Städten Judas, aus dir wird der künftige Herrscher Israels hervorgehen, dessen Ursprung weit zurückliegt in uralten Tagen.** (Micha 5,1) Das zweite Zeichen ist, dass er aus Bethlehem kommen wird.

Habt ihr gewusst, dass es damals in Israel zwei Orte mit dem Namen Bethlehem gab? Der eine war in Judäa und der andere im Norden, im Stammesland Sebulons. Michas Prophezeiung ist jedoch genau: Der Messias sollte in „Bethlehem Efrata“ geboren werden, in Judäa.

Und dann kam die Geburt von Jesus im Stall von Bethlehem, die wir heute feiern. Ein ganz normales Kind. Was, dieser soll die Welt retten? Das soll etwas Besonderes sein? (Bild) Vergiss das!

Und doch wurde er als der Messias erkannt. Das Wunder geschah, dass sie nicht nur das Kindlein sahen, sondern den Sohn Gottes erkannten

- Die Hirten haben verstanden: Das ist der Helfer, der Retter. Und sie wurden froh.
- Die weisen aus dem Morgenland: sie haben in diesem Kind den grossen König erkannt.
- Hanna und Simeon im Tempel: Sie haben das kleine Kind gesehen und wussten: Das ist er. Simeon sagte sogar: Jetzt kann ich in Frieden sterben.

Und um den Überblick noch fertig zu machen, zeichne ich die Skizze noch fertig:

- Jesus hat auf dieser Erde gelebt
- Er ist mit 30 Jahren wie ein Verbrecher am Kreuz gestorben. Zur Vergebung von unserer Schuld. Und seither ist die Trennung zu Gott nicht mehr vollständig. Wir können wieder in der Beziehung mit Gott leben. Und der Heilige Geist lebt in uns.
- Und in Zukunft (im Himmel) wird es die Möglichkeit geben, wieder ganz mit Gott zusammenzuleben, wie es am Anfang war.

Weihnachten ist nur in diesem grossen Zusammenhang zu verstehen. Und ich hoffe, wir spüren etwas von Gottes Herz, das für uns Menschen schlägt. Weihnachten wird in Gottes Herz entschieden. Er will in dieser erfüllenden Gemeinschaft mit uns leben. Deshalb ist Jesus auf diese Welt gekommen

Die entscheidende Frage darin ist: Was bedeutet Weihnachten für dich? Ich möchte euch zwei Möglichkeiten aufzeigen

Weihnachten als Erinnerung an die Geburt von Jesus Geschichte, was damals passiert ist verschönert mit allerlei Tradition Da ist es tot.	Weihnachten als Begegnung mit dem geborenen Jesus Da geschieht heute etwas Da pulsiert etwas von seinem Leben Da lebt etwas.
--	--

Was ist Weihnachten für dich? Erinnerung oder Begegnung?

In den letzten Tagen bin ich zweimal Weihnachten als Erinnerung begegnet. Es war auch schön. Es war sogar fein. Aber es war tot. Ich habe es fast bildlich vor mir gesehen. Und es hat mich tief bewegt.

Gott mit uns

In der Ankündigung von Jesaja lesen wir, was Gott mit Weihnachten will: **Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.** (Gott mit uns)

Genau diese Worte sagte viel später der Engel zum zweifelnden und verunsicherten Josef. Seine Verlobte ist schwanger – und nicht von ihm. Er hat eigentlich entschieden, Maria heimlich zu verlassen. Und der Engel sagt zu Josef: in Maria erfüllt sich das, was der Prophet Jesaja angekündigt hat. Immanuel – Gott mit uns. Und er glaubte dem Engel und stand zu Maria, auch wenn das Kind nicht von ihm war.

Immanuel: Das ist nicht als Eigenname gedacht, sondern als Sinnbild für diese Person. Immanuel – Gott mit uns.

Jesus selbst wurde nie mit Immanuel gerufen. Er hat diesen Immanuel verkörpert.

In Jesus kommt Gott zu uns. Gott verbindet sich mit uns. Er kommt mitten in unsere Nöte, Herausforderungen und Schwierigkeiten.

Damals hat Jesus sehr viel davon abbekommen.

- Er wird mit dem machtgierigen und blutrünstigen Herrscher Herodes konfrontiert. Dieser Herodes liess in Bethlehem alle Knaben bis 2 Jahre abschlachten. Er spielt da absolut rücksichtslos seine Macht aus. → Immanuel – Gott mit uns
- Jesus kennt das Leben als Flüchtling. Genau wegen diesem Herodes mussten sie nach Ägypten fliehen und konnten erst Jahre später wieder zurück, als Herodes gestorben war. Immanuel – Gott mit uns.

Jesus kommt nicht nur ein bisschen zu uns auf die Erde und zieht sein Projekt durch. Während den Vorbereitungen auf diese Predigt ist mir dies wie noch nie zuvor bewusst geworden, was es heisst: Gott mit uns. Mir wurde die Bedeutung von dem keinen Wort „MIT“ klar geworden.

Es heisst nicht nur Immanuel – Gott kommt zu uns, sondern Immanuel – Gott mit uns. Das ist Weihnachten.

In diesem „Mit uns“ sehe ich:

- Er kommt mitten hinein
- Er bleibt da
- Er geht einen Weg mit uns

In den Worten „Zu uns“ sehe ich:

- Er schaut mal vorbei.
- Er sagt, was wir zu tun haben.
- Er gibt uns seine Sicht der Dinge weiter.

Immanuel – Gott mit uns – das ist Weihnachten. Gott verbindet sich mit uns Menschen. Er verbindet sich mit unseren Schwierigkeiten. Er verbindet sich mit unsern Herausforderungen. Das ist Weihnachten. Gott verbindet sich mit uns.

Ich stehe zurzeit grad in einer Herausfordernden Zeit. Nebst den 3 Predigten, die in diesen Tagen zu halten habe, ist noch eine Beerdigung dazugekommen. Die Vorbereitung für die 3 Predigten hatte ich

gut geplant. Ich war zuversichtlich, dass es so klappt, auch wenn es herausfordernd ist. Und dann kommt ganz unerwartet noch diese Beerdigung hinzu. (können meist nicht geplant werden). Ich denke, ihr könnt euch vorstellen, wie es mir in den letzten zwei Tagen ging. Ganz verschiedene Emotionen habe ich empfunden: Angst, Druck, Sorgen, Zweifel, etc. Wie soll ich das alles hinbekommen? Werde ich versagen? – ich bin Mensch wie ihr alle auch.

Dann machte ich gestern Morgen früh einen Gebetsspaziergang und habe mit Gott darüber geredet. Und da gab es einen Punkt, da kam mir genau dieses Gott mit uns in den Sinn. Mir wurde bewusst: Ja, wir feiern Weihnachten – Gott mit uns. Das heisst für mich: Gott ist mit mir in dieser Situation. Ja, das ist Weihnachten! Und ich habe dieses „Gott mit uns“ mit meiner Situation verbunden. Du bist da – jetzt und in den nächsten Tagen. Gott mit uns.

Und es ging nicht lange, und ich spürte, wie die ganze Anspannung in meinem Körper nachgelassen hat. Ich muss die ganzen Predigten trotzdem noch vorbereiten – aber ich weiss, Gott ist mit mir. Für mich war deshalb bereits gestern Morgen Weihnachten. – ohne Lieder – ohne Essen und ohne Kerzen. Ich habe es erlebt.

Daran wurde mir noch einmal ganz deutlich, was der Unterschied ist von Weihnachten als Erinnerung an das, was vor 2000 Jahren geschehen ist oder Weihnachten als Begegnung mit dem geborenen Jesus.

Anwendung

Immanuel – Gott mit uns. Jesus ist auf diese Erde gekommen und verbindet sich mit uns Menschen. Immanuel – Gott mit uns! Nicht nur damals – sondern auch heute. Ich habe es erlebt.

Jesus will sich auch mit dir verbinden. Mit deinen Schwierigkeiten, mit deinen Herausforderungen. Gott hat sich entschieden, an Weihnachten zu dir zu kommen.

Wir nehmen uns jetzt einen Moment, in dem jeder für sich das ganz bewusst tun kann.

- Meine Schwierigkeit, meine Herausforderung, meine Not, mein Anliegen – mit Jesus verbinden. Dass es zu dieser verändernden Begegnung kommen kann.

Gebet